

Beobachtungen der Pflanzenwelt in der Umgebung von Görlitz seit 1945

Von Erich Glotz, Görlitz

Die folgende kurze Arbeit ist eine Zusammenfassung der wenigen Beobachtungen, die auf gelegentlichen Wanderungen in und um Görlitz in den letzten Jahren gemacht wurden.

Naturgemäß tritt hierbei am meisten die Adventivflora in Erscheinung, jenes Element, das weitaus am stärksten der mehr zufälligen Veränderung unterworfen ist. Diese Pflanzen sind Einwanderer aus fremden Florengebieten, die bei uns auf Schutt, an Wegrändern, Bahndämmen, auf Gleisanlagen und Fabrikgeländen, in Steinbrüchen und Ruinen auftreten. Dabei unterscheiden wir erstens Formen, die in geringer Individuenzahl plötzlich erscheinen und ebenso rasch wieder verschwinden, ohne einen Einbürgerungsversuch erkennen zu lassen, und zweitens solche Pflanzen, denen es scheinbar gelingt, festen Fuß zu fassen, an Raum zu gewinnen und sich allmählich der neuen Umwelt anzupassen, wobei abzuwarten ist, ob solche Einbürgerungsversuche gelingen. Zur dritten Gruppe zählen wir solche Arten, denen die Einbürgerung gelang, und die sich mehr oder weniger rasch ausbreiten (Neubürger oder Neophyten). Endlich sind als vierte Gruppe einige Neufunde seltener im Gebiete einheimischer Arten zu erwähnen.

I. Gruppe

1. Die nordamerikanische Grobseide, *Cuscuta arvensis* Beyrich, die sich seit einigen Jahrzehnten in Ungarn, Italien und Südfrankreich eingebürgert hat, trat erstmalig in der Gärtnerei Thiel, Zittauer Straße, im August 1947 auf Basilicum schmarotzend auf. In den folgenden Jahren wurde sie in der Kleingartenkolonie Brose auf Steinklee und Rainfarn beobachtet. 1953 konnte sie nicht mehr festgestellt werden.
2. Der Strahlenhohlsamen, *Bifora radians* Biebr., blühte im Juli 1952 an der Dorfstraße in Daubitz. Er wurde 1936 in Höflein bei Kamenz (Militzer) und 1943 in Kraupa bei Elsterwerda (Glotz und Militzer) gefunden. Eine wärmeliebende, südeuropäische Umbellifere.
3. Der Wurmlattisch, *Picris echioides* L., eine Wanderpflanze des Mittelmeerbeckens, die sich in Deutschland nicht einzubürgern vermag, fand sich auf einem Teichrand in Rietschen am 4. 8. 1950.
4. Der Salzschwaden, *Puccinellia distans* (Jacquin) Parl., vor etwa 60 Jahren in Görlitz an der Ponte und an der Jauernicker Straße von Barber festgestellt, erscheint im August 1953 am Kalkwerk Ludwigsdorf auf einer Mauer.
5. Färber-Wau, *Reseda luteola* L., ein Kulturrelikt, in Westdeutschland verbreitet, in Görlitz 1860/61 an der Wasserpforte gefunden, taucht erst 1946 und 1953 im Stadtgebiet oder in der Nähe auf Bahnanlagen wieder auf. Rauschwalde August 1953.

II. Gruppe

1. Die sparrästige Flockenblume, *Centaurea diffusa* Lam., ein Steppenläufer Südrußlands, konnte seit 1948 mehrere Jahre hindurch auf dem Bahngelände Schlauroth und An der Weißen Mauer in Görlitz beobachtet werden und zwar auch die rotblühende Form.
2. Die Mauerrampe und die Schmale Rampe, *Diplotaxis muralis* (L)DC und *Diplotaxis tenuifolia* (L)DC, einheimisch in Süd- und Südwesteuropa. Die erstere wurde 1947 und 1952 in Görlitz und Schlauroth adventiv gefunden. Die etwas seltenere, den Meeresstrand bevorzugende *D. tenuifolia* erschien im August 1953 am Bahndamm Görlitz.
3. Das Kali-Salzkraut, *Salsola kali* L., wurde 1946 in den Ruinen einer Glasfabrik in Weißwasser in sehr großer Zahl festgestellt, sogar im Sägewerk bei Tränke im August 1951.
4. Die steifhaarige Rauke, *Sisymbrium loeselii* Juslen, eine osteuropäische Crucifere, wurde für die Oberlausitz erstmalig in Muskau 1912 festgestellt. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Dresdener Trümmerflora und hat sich auch auf Görlitzer Bahnanlagen und Schuttplätzen seit ihrem ersten Auftreten 1943 ausgebreitet.
5. Die Virginische Kresse, *Lepidium virginicum* L., stammt aus Amerika. Zuerst 1933 im Kreise Hoyerswerda beobachtet, hat sie sich seit 1946 in zunehmender Zahl auf dem Güterbahnhof Schlauroth angesiedelt.
6. Gelber Wau, *Reseda lutea* L. Diese süd- und mitteldeutsche Art ist in der Ausbreitung nach Osten begriffen. Sie dringt bei uns selten in natürliche Pflanzengemeinschaften; sie ist in den letzten 8 Jahren auf den Bahnanlagen von Görlitz immer häufiger gefunden worden.
7. Sandwegerich, *Plantago indica* L., aus Südosteuropa eingeschleppt, wird seit 7 Jahren in zunehmender Individuenzahl auf Rauschwalder Bahngelände beobachtet.
8. Glanzmelde, *Atriplex nitens* Schkuhr, einer der Hauptbestandteile der Trümmerflora, wurde in Görlitz selbst erst 1949 vorübergehend beobachtet. Größere Bestände finden sich in Hagenwerder (Bahnanlagen) und Löbau an der Zuckerfabrik.
9. Von den Disteln treten bei uns adventiv auf die Krause Distel und die Wegdistel, *Carduus crispus* L und *Carduus acanthoides* L. Die erstere, ein Bewohner der großen europäischen Flußtäler, war in den letzten Jahren mehrfach ruderal auf Schutthaufen festzustellen, die andere trotz ihrer weiten europäischen Verbreitung auch nur adventiv an Görlitzer Bahnanlagen.
10. Das in Mittel- und Süddeutschland häufige Kreuzlabkraut, *Galium cruciatum* (L.) Scop., hat in der Umgebung von Görlitz westlich der Neiße nur noch einen Standort, den Bahndamm Schlauroth. Hier wurde es 1948 gefunden.

III. Gruppe

1. Sand-Schaumkresse, *Cardaminopsis arenosa* (L.) Hay. 1881 erstmalig für das Stadtgebiet von Görlitz nachgewiesen, seitdem in steter Ausbreitung begriffen, verläßt oft die Bahndämme und dringt in Ruderal-Gesellschaften und Steinbrüche ein.
2. Dasselbe gilt in noch höherem Maße von der Graukresse, *Berteroa incana* DC.
3. Das Liebesgras, *Eragrostis poaeoides* PB., eine wärmeliebende Art, dringt an Bahndämmen, zwischen Geleisen, an Bürgersteigrändern, selbst in den Fugen des Pflasters von Nordwesten her vor. Für Görlitz vor 50 Jahren im botanischen Garten verwildernd, erst 1952 wieder auf dem Güterbahnhof Schlauroth beobachtet.
4. Kleinblättrige Nachtkerze, *Oenothera muricata* L. im 18. Jahrhundert aus Nordamerika eingeschleppt, von Westdeutschland her nach Osten vordringend, erscheint in Görlitz gegenwärtig der *Oenothera biennis* durchaus nicht unterlegen. Sie zeigt ein üppiges Wachstum (Verbänderungen) und erscheint an vielen Standorten.
5. Der steife Schöterich, *Erysimum hieracifolium* Juslen, wurde 1886 zuerst in der Nähe von Görlitz am Neißeufer festgestellt. Er dringt vom Tal der Neiße in das Ludwigsdorfer und Rengersdorfer Kalkgebiet vor und breitet sich hier auf den Halden aus.

IV. Gruppe

1. Gefleckter Schierling, *Conium maculatum* L., in Görlitz und Umgebung lange nicht beobachtet, erscheint plötzlich 1951 auf dem Gipfel der Landeskrone.
2. Ästiges Tausendgüldenkraut, *Centaureum pulchellum* (SW) Druce ist seit 1884 nicht mehr gefunden worden. 1951 und 1953 wurde es an zwei Standorten im Rengersdorfer Kalkgebiet wieder festgestellt.
3. Die graue Distel, *Cirsium canum* (L.) All., aus dem südöstlichen Europa, wurde 1949 auf einer Wiese östlich des Rengersdorfer Kalkbruches entdeckt.
4. Ebenso wurde die Bach-Kratzdistel, *Cirsium revulare* (Jacq.) All., ein nach Norden ausstrahlendes montanes Element der Nord- und Ostalpen, an einem Bach in Charlottenhof gefunden. 1944.
5. Die europäisch-sibirische Färber-Scharte, *Serratula tinctoria* L. subsp. *eu-tinctoria* Br. Bl., wurde im August 1953 in einem Gebüsch im Rengersdorfer Kalkgebiet gefunden.
6. Eine bis 2 m hohe Waldform der Hundsgleiße, *Aethusa cynapium* L. var. *cinapioides* (Bich.) Ficin. et Heynh. findet sich in Wäldchen und Gebüsch bei Berzdorf a. d. Eigen 1949 und auf dem Gipfel des Rothsteins.
7. Für die nordische Sternmiere, *Stellaria longifolia* Mühlenberg, wurden neue Standorte im Gehängemoor bei Tränke nachgewiesen.
8. Ebenso findet sich dort an mehreren Stellen der Kammfarn, *Dryopteris cristatum* (L.) SW, ebenfalls eine nordische Art der Moore und Waldsümpfe.

9. Das haarförmige Laichkraut, *Potamogeton trichoides Cham. et Schlecht.*, wurde im August 1953 in den Ullersdorfer Teichen mit Früchten gefunden.
10. Das nordische Labkraut, *Galium boreale L.*, fand Militzer 1952 in den Daubitzer Dünenmooren.
11. Die Berle oder der aufrechte Merk, *Sium erectum Huds.*, deren östlichster Standort das Reichwalder Teichgebiet war, wurde im September 1952 in einem Graben auf Rauschwalder Bahngelände gefunden.
12. Die prächtige Schwänenblume, *Butomus umbellatus L.*, erscheint seit 1946 wieder an dem Neißeufer und an der Wehlache in Görlitz. Sie war seit Jahrzehnten hier verschwunden.
13. Der deutsche Straußfarn, *Struthiopteris germanica Willd.*, der von zehn zum Teil erloschenen Standorten in der Oberlausitz bekannt ist, wurde 1952 zwischen Tauchritz und Kiesdorf am Gaulebach in Hunderten von Exemplaren gefunden.

Zum Schluß seien noch drei Funde erwähnt, die für unser Gebiet einen gewissen Seltenheitswert haben!

1. Die Erdsichel, *Lathyrus tuberosus L.*, die mit dem Getreidebau aus Westasien und Südosteuropa eingeschleppt wurde, verlor ihre wenigen Standorte um Görlitz. In den letzten Jahren wurden zwei neue entdeckt: Garten An der Weißen Mauer in Görlitz und Felder beim Kalkofen Rengersdorf 1953.
2. Eine seltene Ruderalart, das Weinberg-Klettenkraut, *Lappa echinata Gilibert*, aus dem östlichen Mittelmeergebiet, 1849 auf alten Mauern um Görlitz von Fechner erwähnt, fand sich 1948 auf Rauschwalder Bahngelände.
3. Die Wiesensilge, *Silaum Silaus Schinz et Thellung*, Standorte Spremberg, Spreewiesen und seit 1840 Rauscha, zeigte sich adventiv in zwei Exemplaren auf einem toten Gleis am Blockhaus in Görlitz.